

Kurzfassung

Update zur Analyse der Transferleistungen
zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern
in Österreich

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt/Frauen, Familie, Integration und Medien (BKA/FFIM)

Untere Donaustraße 13–15, 1020 Wien

Projektleitung: BKA/FFIM, Abteilung VI/9, Familienpolitische Grundsatzabteilung

Wissenschaftliche Koordination: LIFE – Institut für Klima, Energiesysteme und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Dr. Franz Pretenthaler, M.Litt)

Redaktion: Mag. Andreas Kratschmar

Lektorat: BKA/FFIM, Abteilung VI/9, Familienpolitische Grundsatzabteilung

Gestaltung: BKA Design & Grafik

Die vorliegende Kurzfassung wurde auf Grundlage des Endberichts „Update zur Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“, LIFE – Institut für Klima, Energiesysteme und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Dr. Franz Pretenthaler, M.Litt) erstellt. Die Tabelle und die Abbildungen in der Kurzfassung finden Sie auch im Endbericht.

Wien, 2024

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes/Frauen, Familie, Integration und Medien (BKA/FFIM) sowie der Autorinnen und Autoren ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgehen.

Kurzfassung

Update zur Analyse der Transferleistungen zur
Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich

Wien, 2024

Auf einen Blick

2022 zeigte die „Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“ der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH, dass Steuersystem und Transfers in Österreich die Kosten von Haushalten für Kinder erheblich abfedern. Das Update der Studie 2023 dokumentiert die hohe Wirksamkeit struktureller Weiterentwicklungen im österreichischen Transfersystem für Familien: Der Großteil der seit 2021 zu verzeichnenden Teuerung von rund 17 Prozent wird dadurch abgedeckt. Gemeinsam mit temporären Unterstützungsmaßnahmen gelang 2023 im Mittel ein Anstieg der Transferleistungen für Familien um rund 21 bis 30 Prozent. Das brachte Paar- und Alleinerziehenden-Haushalten teils deutliche reale Zugewinne bei den Transferleistungen im Vergleich zu 2021.

Studie über kinderabhängige Transfers 2021: Erhebliche Abfederung der Kosten für Kinder

2022 wurde die erste „Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“ der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH veröffentlicht. Die Studie basierte auf Modellsimulationen des Steuer- und Transfersystems für das Jahr 2021 mit Fokus auf „kinderinduzierte“ bzw. kinderabhängige Leistungen. Berücksichtigt wurden dabei explizit kinderbezogene Transfers (zum Beispiel Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Familienbonus Plus) und Transfers, deren Berechnungsgrundlage durch Kinder im Haushalt beeinflusst wird (zum Beispiel Mindestsicherung/Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, Heizkostenzuschuss).

Die im Auftrag des Bundeskanzleramts Sektion VI – Familie und Jugend erstellte Studie dokumentierte für das Jahr 2021, dass Steuersystem und Transfers auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene in Österreich die Kosten von Haushalten für Kinder erheblich abfedern. Bei Haushalten mit Kindern bis fünf Jahre decken die Transfers die Kosten für Kinder bis zur Gänze ab, so die Studie. Mehr zur Studie unter: [Kurzfassung Transferanalyse 1, 2022¹](#).

1 www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/familie/familienpolitik/Familienforschung/analyse-oesterreichische-familienleistungen.html

Update der Transfer-Studie 2023 berücksichtigt Weiterentwicklungen und Inflationsbekämpfung

Angesichts der Weiterentwicklung familienrelevanter Transfers und der starken Teuerung in Österreich, von der Haushalte mit Kindern aufgrund ihrer generell höheren Konsumquote besonders betroffen sind, beauftragte das Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend 2023 ein Update der Studie. Die Neuauflage der Studie sollte mit Blick auf die veränderten Rahmenbedingungen aufarbeiten, wie viel an individueller Unterstützungsleistung Haushalten mit Kindern in Österreich aktuell zur Verfügung steht und welche Wirkung strukturelle und temporäre Maßnahmen für Familien haben.

Wesentliche, vom Update der Studie berücksichtigte strukturelle Weiterentwicklungen sind die im Zuge der Steuerreform erfolgte Senkung der zweiten Tarifstufe der Lohnsteuer mit Juli 2022 von 35 auf 30 Prozent und die im Juli 2023 wirksam gewordene Senkung der dritten Tarifstufe von 42 auf 40 Prozent. Erfasst wurde ferner die 2023 erfolgte Abschaffung der „kalten Progression“, durch welche die Tarifstufen der Lohnsteuer (mit Ausnahme der letzten Stufe), die Steuerabsetzbeträge samt Einschleifgrenzen sowie die Rückerstattung von Sozialversicherungsbeiträgen jährlich automatisch um zwei Drittel der Inflationsrate angepasst werden. Weiters wurden die 2022 erfolgten Erhöhungen von Familienbonus Plus und Kindermehrbetrag sowie die Einführung des Klimabonus berücksichtigt. Gleiches gilt für die 2023 in Kraft getretene Valorisierung der Sozialleistungen, wodurch Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Studienbeihilfe, Mehrkindzuschlag, Kinderabsetzbetrag oder Schulstartgeld jährlich an die Inflationshöhe angepasst werden.

Die Studie erfasst in einer Sonderauswertung, dass auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene zur Abmilderung der hohen Inflation unter anderem im Familien-, Wohn-, Energie- und Heizungsbereich temporäre Transferleistungen eingeführt und bestehende Leistungen vorübergehend erhöht wurden. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Maßnahmenpaket des Bundes für Familien und finanziell Schwächere.

Vergleich 2021 – 2023: Kinderabhängige Transferleistungen stiegen gesamt um bis zu 30 Prozent

Die Weiterentwicklung struktureller Transfers federte den Großteil der Inflation erfolgreich ab. Strukturelle und temporäre Transfers sorgten gemeinsam dafür, dass Haushalte mit Kindern 2023 sogar reale Zugewinne bei den Transferleistungen verbuchen konnten.

Die Ergebnisse des Studien-Updates 2023 zeigen im Vergleich mit 2021 nachfolgendes Bild:

- **Anstieg struktureller Transfers:** Gegenüber 2021 sind die *strukturellen* kinderabhängigen Transfers – je nach Erwachsenenkonstellation sowie nach Anzahl und Alter der Kinder – im Mittel um rund 15 bis 25 Prozent gestiegen (siehe Tabelle 1).
- **Gezielte Unterstützung für alle:** Werden alle zustehenden Leistungen ausgeschöpft, profitieren Paarhaushalte 2023 mit ein bis vier Kindern in der Altersspanne von ein bis 24 Jahren je nach Einkommensdezil und Kinderanzahl von durchschnittlich rund 400 Euro bis 645 Euro pro Kind und Monat. Alleinerziehenden-Haushalte erhalten 2023 mit rund 440 Euro bis 790 Euro pro Kind und Monat über alle Einkommensdezile hinweg höhere durchschnittliche kinderabhängige Transfers (siehe Abbildungen 1 und 2).
- **Teuerung großteils abgedeckt:** Bereits durch die genannten Weiterentwicklungen der *strukturellen* Transfers (siehe oben) wird ein Großteil der seit 2021 zu verzeichnenden Teuerung von rund 17 Prozent erfolgreich abgedeckt.
- **Temporäre Transfers verhindern Verluste:** Wo diese *strukturelle* Abfederung nicht zur Gänze gelingt – insbesondere im unteren Einkommensbereich –, verhindern die gesetzten *temporären* Anti-Teuerungsmaßnahmen bis auf wenige Ausnahmen reale Transferverluste im Vergleich zu 2021. Dies gilt insbesondere für das Maßnahmenpaket des Bundes für Familien und finanziell Schwächere.
- **Temporäre Maßnahmen wirken auch 2024:** Relevante Teile des Maßnahmenpakets des Bundes für Familien und finanziell Schwächere laufen bis Dezember 2024 weiter. Ihre positive Wirkung auf die finanzielle Situation von Familien wird daher auch 2024 anhalten.
- **Neue Leistungen ab 2024:** Zusätzliche *strukturelle* kinderabhängige Transfers werden ab 2024 wirksam werden. Haushalte, die Mindestsicherung/Sozialhilfe beziehen, werden ab 2024 pro Schulkind mit dem zweimaligen Bezug des Schulstartpakets im Wert von jeweils 150 Euro unterstützt.
- **Deutliche reale Zugewinne bei den Transferleistungen:** *Strukturelle* und *temporäre* Maßnahmen *gemeinsam* bewirken im Mittel einen Anstieg der kinderabhängigen Transferleistungen um rund 21 bis 30 Prozent. Das bedeutet im Jahr 2023 sowohl bei Paar- als auch bei Alleinerziehenden-Haushalten teils deutliche reale Zugewinne im Vergleich zu 2021 (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Prozentuelle Änderung in den kinderinduzierten Transfers gegenüber dem Analysejahr 2021 für ausgewählte Familienkonstellationen, jeweils gemittelt über die ersten neun Einkommensdezile (grün: Änderung in Höhe der Inflation oder darüber, schwarz: Änderung unter der Inflation von rund 17 Prozent)

Haushaltstyp	Änderung gegenüber 2021 – Strukturell	Änderung gegenüber 2021 – Strukturell und Temporär
Differenziert nach Kinderanzahl (Alter: 1–24 Jahre)		
Paarhaushalt, 1 Kind	+ 18 %	+ 22 %
Paarhaushalt, 4 Kinder	+ 16 %	+ 22 %
Alleinerziehend, 1 Kind	+ 20 %	+ 29 %
Alleinerziehend, 4 Kinder	+ 15 %	+ 24 %
Differenziert nach Kinderanzahl (Alter: 1–18 Jahre)		
Paarhaushalt, 1 Kind	+ 17 %	+ 22 %
Paarhaushalt, 4 Kinder	+ 15 %	+ 22 %
Alleinerziehend, 1 Kind	+ 19 %	+ 29 %
Alleinerziehend, 4 Kinder	+ 15 %	+ 25 %
Differenziert nach Altersklassen (Anzahl: 1 Kind)		
Paarhaushalt, Altersklasse 1-5 Jahre	+ 16 %	+ 21 %
Paarhaushalt, Altersklasse 6-9 Jahre	+ 16 %	+ 22 %
Paarhaushalt, Altersklasse 10-14 Jahre	+ 16 %	+ 21 %
Paarhaushalt, Altersklasse 15-19 Jahre	+ 18 %	+ 23 %
Paarhaushalt, Altersklasse 20-24 Jahre	+ 21 %	+ 23 %
Alleinerziehend, Altersklasse 1-5 Jahre	+ 19 %	+ 28 %
Alleinerziehend, Altersklasse 6-9 Jahre	+ 18 %	+ 28 %
Alleinerziehend, Altersklasse 10-14 Jahre	+ 17 %	+ 28 %
Alleinerziehend, Altersklasse 15-19 Jahre	+ 21 %	+ 30 %
Alleinerziehend, Altersklasse 20-24 Jahre	+ 25 %	+ 29 %

Quelle: Prettenhaler et al. (2023).

Die Analyse der durchschnittlichen kinderinduzierten Transfers nach Familienkonstellation und Kinderzahl zeigt nachfolgende Ergebnisse:

Abbildung 1: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 (ohne temporäre Transfers)

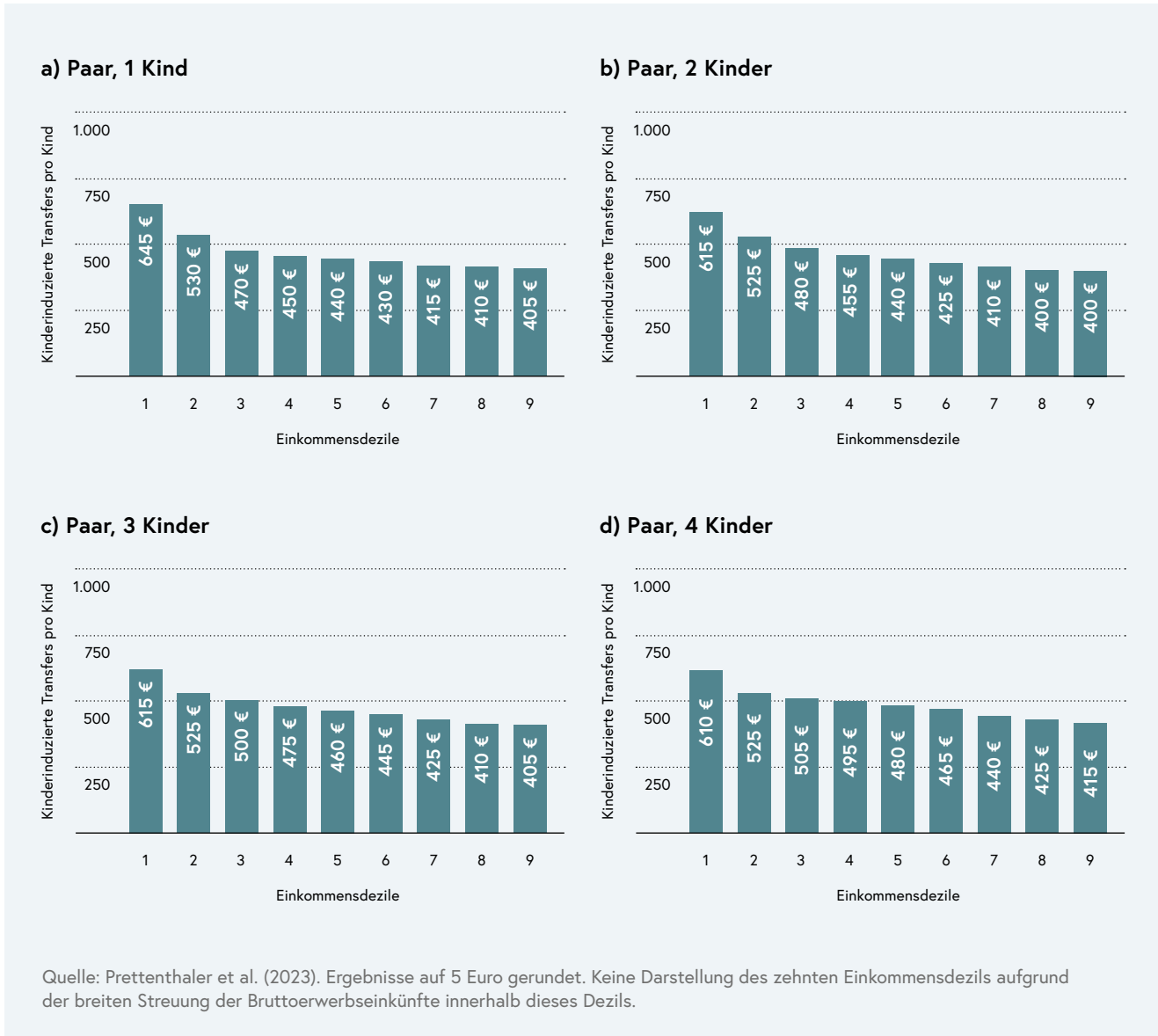
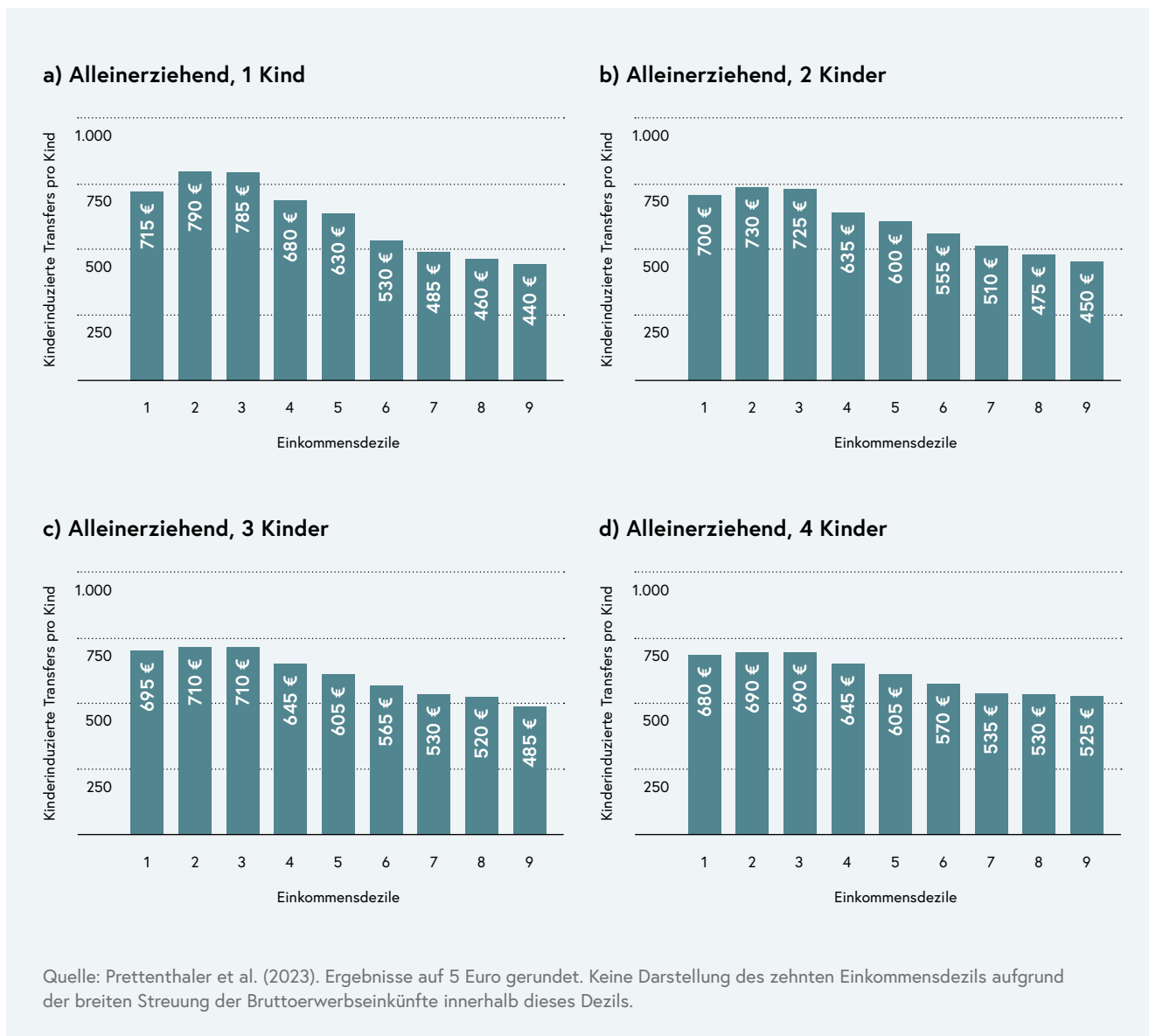


Abbildung 2: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Alleinerziehenden-Haushalte mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 (ohne temporäre Transfers)



Familienpolitische Weiterentwicklungen wirken

Die finanzielle Mehrbelastung, die Eltern aufgrund ihrer Unterhaltspflicht gegenüber ihren Kindern durch deren Ernährung, Bekleidung, häusliche Unterbringung und Erziehung entsteht, soll in Österreich durch entsprechende Transferleistungen der Familienpolitik bestmöglich ausgeglichen beziehungsweise abgedeckt werden. Die Ergebnisse der Update-Studie zeigen die hohe Wirksamkeit struktureller Weiterentwicklungen im österreichischen Transfersystem für Familien gerade auch in einer Phase mit hoher Teuerung. Die Detailanalyse dokumentiert:

- Neben der Valorisierung von Familienleistungen und der Neuregelung der Studienbeihilfe spielen die mit Jänner 2022 erfolgte Anhebung des Familienbonus Plus um rund 30 Prozent und die Ausweitung und Anhebung des Kindermehrbetrags um 120 Prozent eine zentrale Rolle für die Abfederung der Teuerung von 17 Prozent.
- Ohne Anhebung des Familienbonus Plus sowie ohne Anhebung und Ausweitung des Kindermehrbetrags hätte sich der Anstieg der strukturellen kinderinduzierten Transfers bei Paarhaushalten für die Altersklassen der 1- bis 5-jährigen, 6- bis 9-jährigen und 10- bis 14-jährigen Kinder im Vergleich zu 2021 im Mittel auf nur rund 8 bis 9 Prozent – statt auf 16 Prozent – belaufen.
- Die laufende Valorisierung vieler Familienleistungen wird sich in den kommenden Jahren weiterhin positiv zugunsten des Erhalts der realen kinderabhängigen Transfers auswirken.
- Gegenüber 2021 ist über alle berücksichtigten Einkommensdezile eine deutliche Erhöhung der kinderabhängigen Transfers festzustellen. Tendenziell steigen dabei die kinderabhängigen Transfers für Alleinerziehende stärker als für Paarhaushalte (siehe Abbildungen 3 und 4)².
- Der Vergleich der kinderinduzierten Transfers für die Analysejahre 2021 und 2023 unter Berücksichtigung der Inflation zeigt, dass die Teuerung in den meisten Einkommensdezilen bereits gut durch die vorgenommenen strukturellen Anpassungen im Transfersystem abgedeckt werden kann. Wo dies nicht zur Gänze der Fall ist, wirken die temporären Anti-Teuerungsmaßnahmen im Analysejahr 2023 einem realen Transferverlust gegenüber dem Analysejahr 2021 entgegen (siehe Abbildungen 5 und 6).

2 Für die Gegenüberstellung der beiden Analysejahre wurden im Zuge der Aggregation der kinderinduzierten Transfers für das Jahr 2021 dieselben aktualisierten Gewichtungsfaktoren und Dezilsgrenzen angewendet wie für das Jahr 2023, um auf Änderungen im Transfersystem zu fokussieren. Entsprechend können die in Abbildung 3 und 4 angeführten Transfers für das Jahr 2021 von den Ergebnissen der Kurzfassung Transferanalyse 1 abweichen.

Abbildung 3: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 (ohne temporäre Transfers)

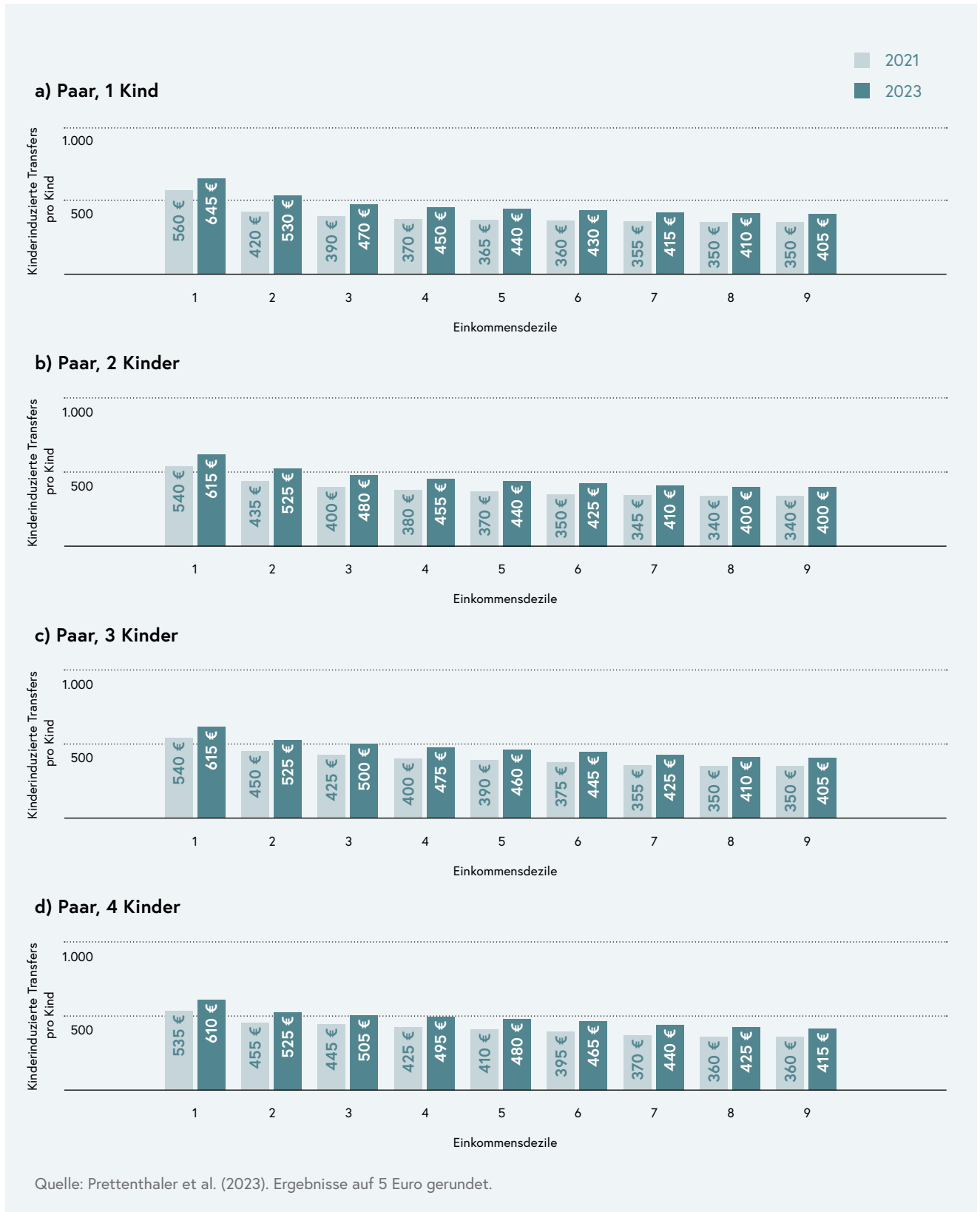


Abbildung 4: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Alleinerziehenden-Haushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 (ohne temporäre Transfers)

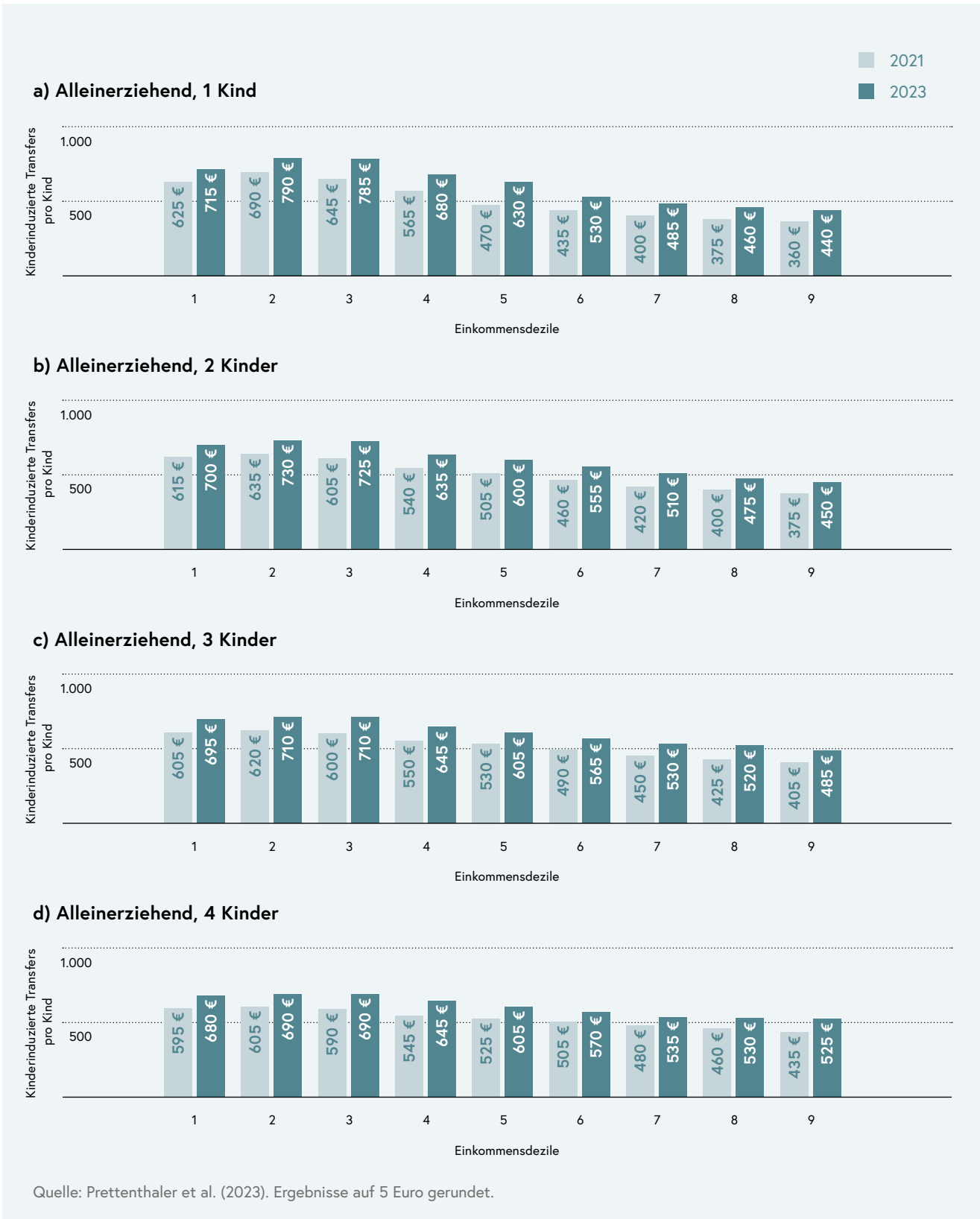


Abbildung 5: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 unter Berücksichtigung der Inflation und temporärer Anti-Teuerungsmaßnahmen

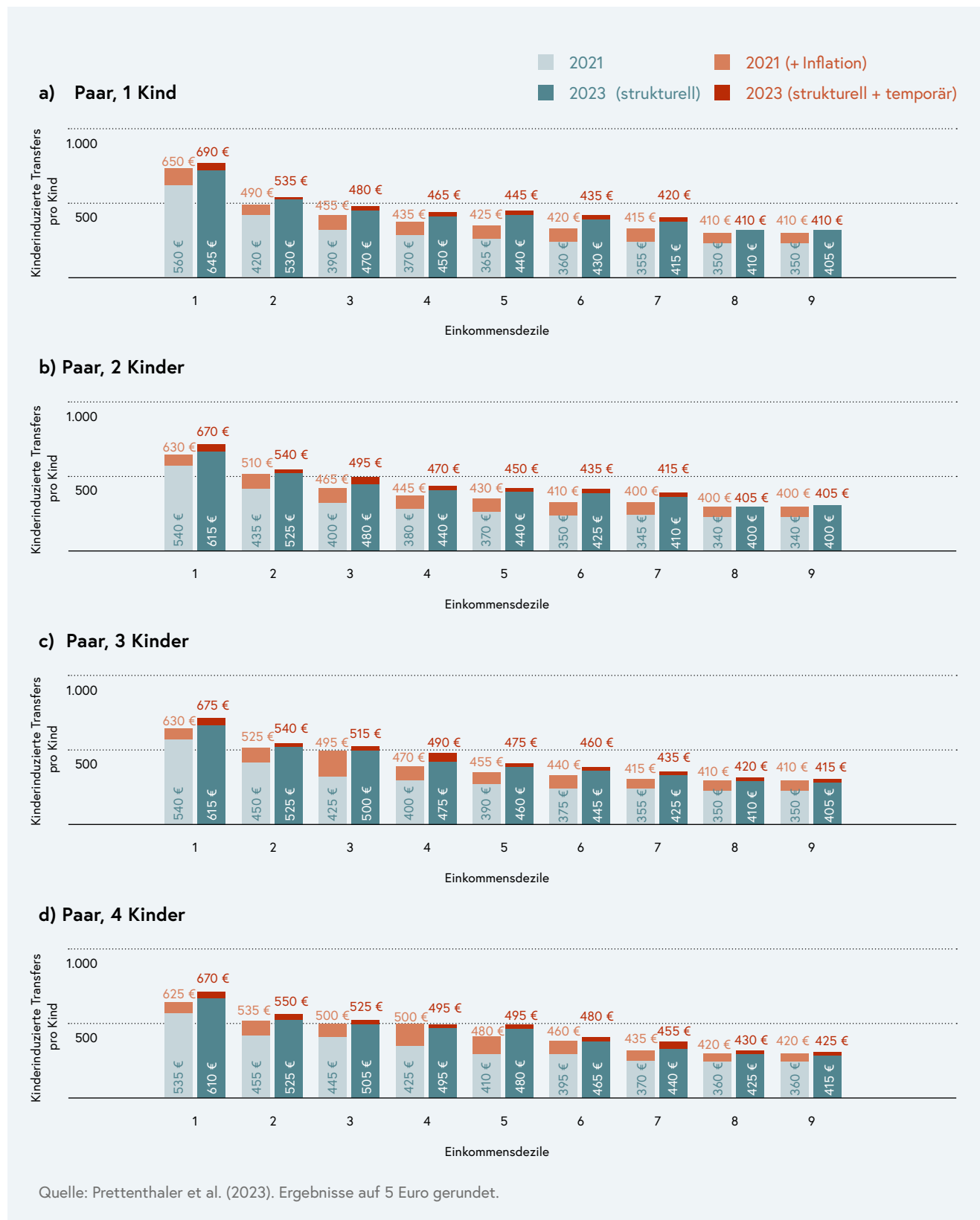
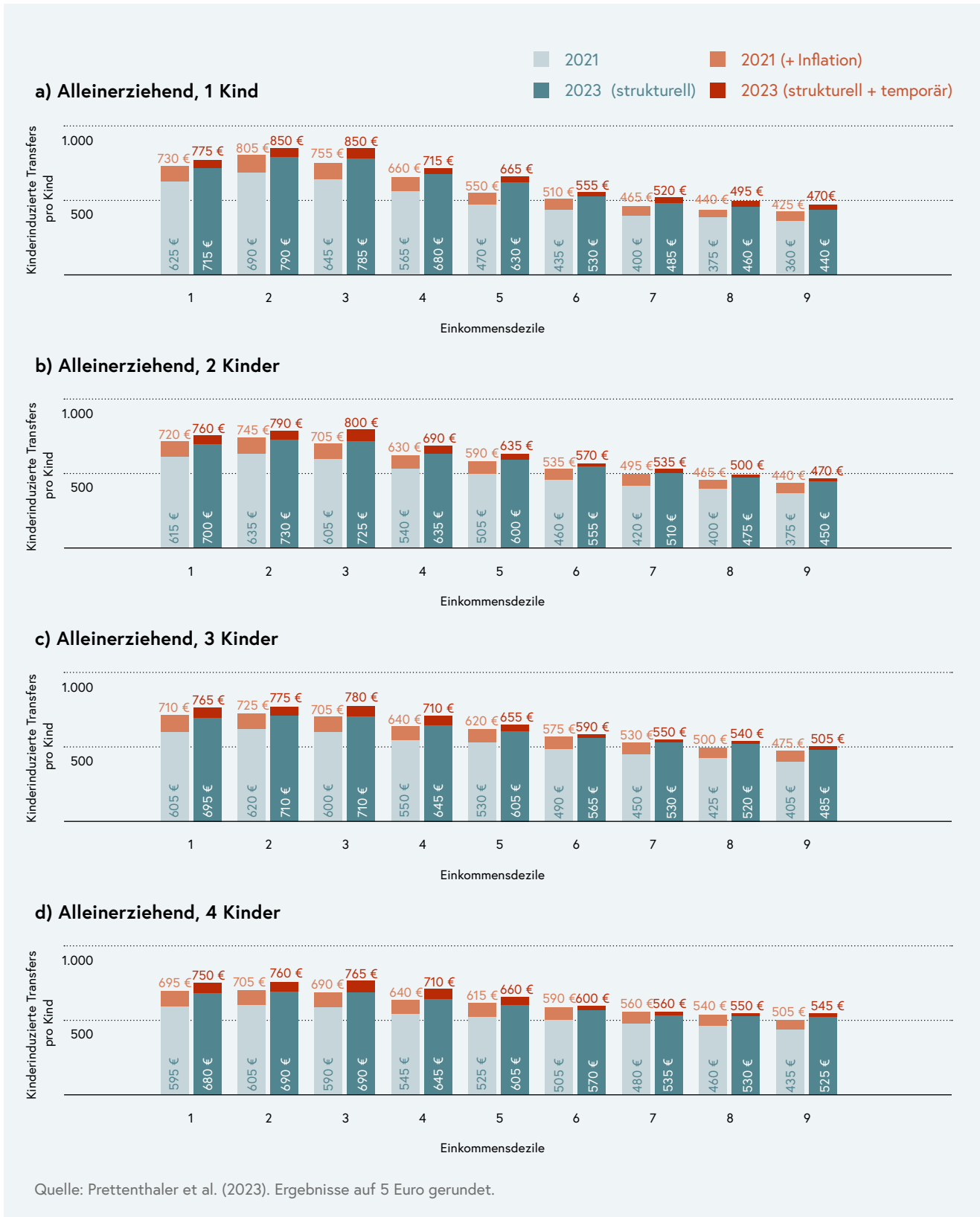


Abbildung 6: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Alleinerziehenden-Haushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 unter Berücksichtigung der Inflation und temporärer Anti-Teuerungmaßnahmen



Zur Studie „Update zur Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“

Methode

Für die Studie „Update zur Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich“ wurde eine aktualisierte Version des für die Studie 2022 erstellten Simulationsmodells verwendet. Das Modell bildet das österreichische Steuer- und Transfersystem auf regionaler Ebene ab und ermöglicht die Berechnung der Höhe der Steuern und Abgaben sowie der projektrelevanten Transferleistungen für unterschiedliche Haushaltskonstellationen. Die Ergebnisse der Studie basieren auf Simulationen für 210 Einkommensstufen und 3.546 Haushaltskonstellationen, die sich in Bezug auf Erwachsenenkonstellation (alleinstehend bzw. alleinerziehend versus Paar), Einkommensverteilung zwischen den Erwachsenen, Anzahl und Alter der Kinder, Betreuungsausmaß und regionaler Verortung unterscheiden. Daraus ergaben sich 744.660 einzelne, voneinander unabhängige Simulationen von Steuer- und Transferkonten. Zur Ableitung der kinderinduzierten Transfers wurde jeder Haushaltskonstellation mit Kindern ein entsprechender Vergleichs- beziehungsweise Referenzhaushalt ohne Kinder gegenübergestellt. Für die Simulation der Steuer- und Transferkonten im Analysejahr 2023 wurden all jene Transferleistungen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene berücksichtigt, die auf Kinder als Begünstigte abzielen (zum Beispiel Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Familienbonus Plus) oder deren Bezugsmöglichkeit beziehungsweise Höhe durch die Anwesenheit von Kindern im Haushalt beeinflusst wird (zum Beispiel Mindestsicherung/Sozialhilfe, Wohnbeihilfe, Heizkostenzuschuss). Nicht berücksichtigt wurden hingegen allgemeine Gratisleistungen (zum Beispiel kostenloses Kinderimpfprogramm oder gratis Kindergartenbesuch) und Leistungen ohne Allgemeinheitscharakter, wie etwa Sonderfälle (zum Beispiel Leistungen bei speziellen Anlässen wie Mehrlingsgeburten oder bei Notsituationen wie Katastrophenfälle). Für die Aggregation der Ergebnisse wurde auf Daten der EU-SILC Haushaltsbefragungen und der Konsumerhebungen der Statistik Austria zurückgegriffen. In einer gesonderten Zusatzsimulation wurden für das Analysejahr 2023 auch temporäre Anti-Teuerungsmaßnahmen erfasst.

Forschungsteam

LIFE – Institut für Klima, Energiesysteme und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt (Projektleitung)

Mag.^a Judith Köberl

DIⁱⁿ (FH) Sabrina Dreisiebner-Lanz, MSc

Mag.^a Claudia Winkler, MA

Auftraggeber

Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend

Literaturverweis

Prettenthaler F., Köberl J., Winkler, C., Dreisiebner-Lanz, S., Eisner, A., Kernitzkyi, M., Seebauer S., Simbürger M. (2022): Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich – Methodik und Gesamtergebnisse. Studie von LIFE – Institut für Klima, Energie und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion VI – Familie und Jugend.

Prettenthaler, F., Köberl, J., Dreisiebner-Lanz, S., Winkler, C. (2023): Update zur Analyse der Transferleistungen zur Unterstützung von Haushalten mit Kindern in Österreich – Methodik und Gesamtergebnisse für das Analysejahr 2023. Studie von LIFE – Institut für Klima, Energiesysteme und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion VI – Familie und Jugend.

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Prozentuelle Änderung in den kinderinduzierten Transfers gegenüber dem Analysejahr 2021 für ausgewählte Familienkonstellationen, jeweils gemittelt über die ersten neun Einkommensdezile (grün: Änderung in Höhe der Inflation oder darüber, schwarz: Änderung unter der Inflation von rund 17 Prozent)

Abbildung 1: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 (ohne temporäre Transfers)

Abbildung 2: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Alleinerziehenden-Haushalte mit 1 bis 4 Kindern im Alter zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 (ohne temporäre Transfers)

Abbildung 3: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 (ohne temporäre Transfers)

Abbildung 4: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Alleinerziehenden-Haushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 (ohne temporäre Transfers)

Abbildung 5: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Paarhaushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 unter Berücksichtigung der Inflation und temporärer Anti-Teuerungsmaßnahmen

Abbildung 6: Durchschnittliche kinderinduzierte Transfers pro Kind als Jahreszwölftel je Dezil der Bruttoerwerbseinkünfte für Alleinerziehenden-Haushalte mit 1 bis 4 Kindern zwischen 1 und 24 Jahren, in Euro – Analysejahr 2023 versus 2021 unter Berücksichtigung der Inflation und temporärer Anti-Teuerungsmaßnahmen

